

Schuldiges Andencken,
Bey der
Gedächtniß= Predigt,
Des weyland
Hoch-Ehewürdigen, in Gott Andächtigen, und
Hochgelahrten Herrn,
S S R R S
D. Heinr. Gottlieb
Schneiders,

Fürstl. Sächsl. Merseb. Consistorial-Assessoris, Stifts-
Superintendentis, und des Gymnasii Inspectoris,

Beide
nach Desselben am 26. Julii 1728. erfolgten seligen Ableben

Den 22. Augusti
gehalten wurde,

Wolte
seine danckbahre ergebenste Pflicht gegen den im Leben
innigst Beliebtesten
beobachten und bezeigen

Christian Oertel,
Choral. & Inform.



MERSEBURG
gedruckt mit Gottschalkischen Schrifften.



Kapsel 78 N 14 [63]

AK



Ebr. XIII, 7.

Bedencket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

Als Pflicht, und Schuld befiehlt, das darf nicht unterbleiben.
Ich soll o Schmerzens Wort! ein Leichen-Carmen schreiben/

Auf meines Vonnerns Tod, der mich niemahls betrübt,
Als nur, wenn er erbläset den letzten Abschied giebt.

Ach! ach! Verhängniß ach! heist das nicht scharff verfahren?
Erwege, was ward mir entzogen vor vier Jahren,
Und icho kömmt Verlust gedoppelt auf mich zu,
Nun denk ich, wer ist wohl verlässener als du!

Ein milder Thränen-Guß rinnt mir von meinen Wangen/
Die Harffe meiner Lust seh ich verstümmet hangen,
Ein banger Trauer-Thon vermehret den Verlust/
Der harte Donner Schlag erschrecket Herz und Brust.

Jedoch was hilfft uns nun das Harmen-volle Kränden/
Laßt uns gebeugt an Gott und seine Lehrer denken:
Ein treuer Ephorus, der Keen und Schrift gelehret/
Der ist [schweig blasser Reid] noch wohl Andenkens werth.

Der Ort wo selbst einst Lutherus eingekohret/
Der war dem Heiligen zum MUSEN. SICH bescheret.
Ein treuer Deutschmann nahm Ihn auf als einen Sohn,
Und Pallas gab ihm hier des Fleisses Ehren, Cron.

Das werthe Wittenberg ließ Ihn zweymahl erwählen/
Und zu der Priesterschaft der lieben Lehrer zehlen.
Aus Lucca ward ihm denn der dritte Ruff bekant/
Bis er nach Merseburg den vierdten nahm zur Hand.

Mit was vor Redlichkeit er nun sein Ampt geführet/
Das ward aus seiner Treu mit allen Fleiß gespühret.
Ein Lehrer dienet GOTT. GOTT war sein Zweck und Ziel/
Drum sprach er offtermahls: Nur was GOTT haben will.

Getreuer Lehrer Art ist / warnen vor Verderben/
Sie zeigen, wie man kan in Christo Heyl ererben.
Wenn Satans Reid und Trug nach denen Seelen schnappt/
So wird der Bösewicht in seiner List ertappt.

Wo das Gesetz erschreckt, auf Ebal Moses fluchet/
Wo das zermalmte Herzk auf Grism Seegen suchet/
Da wird der Mensch vergnügt mit sanfftem Trost erquickt/
Wenn er den Jesus Freund zur rechten Hand erblickt.

Ein Hirte sucht mit Fleiß die Schäßlein so zu weiden/
Damit sie früh und spat nicht mögen Mangel leiden;
Der Wolf mag immerhin nach dem und jenem gehn/
Er weiß der Heerde schon mit Sorgfalt vorzustehn.

Uns hat der Heilige Geist, Leben vorgetragen/
Ihm muß das Freund und Feind zu seinem Ruhme sagen.
Der letzten Predigt Zweck war noch darauf gericht: Luc. XXII., 28.
Beharrt ihr Gläubigen, laßt euren Jesum nicht.

Der Kirchen Interesse ließ er niemahls verschwinden/
Vielmehr war stets um ihn Vergnügbarkeit zu finden.
Sagt Lehr- und Lernende, die ihr in Schulen lebt/
Hat er sich nicht mit Fleiß vor euer Wohl bestrebt?

Wo wahrer Glaube wohnt, da wird der Christ bewähret,
Im Kreuz bleibt er wie Gold im Feuer unverfehret.
Ist ihm der Leidens Kelch gleich bitter eingeschenkt,
So wird er destomehr mit Himmels-Trost getränkt.

Wenn GOTT den Heiligen aufs Kranken-Bette legte,
Und sich die Maladie mit grosser Hitze regte,
Da war die Panace: Vertrauen in der Noth,
Der Seelen beste Kost, das wahre Himmel-Brod.

Was er in seinem Ampt gelehret und beschworen/
Das blieb beständiglich zu GOTTes Ehr erkoren.
Der Irwissh falscher Lehr, verlarvte Frömmigkeit/
Die war ihm wie das Schwert, so durch die Seele schneidet.
Sah' er den werthen Schatz vergnügter Ehe weinen/
Sprach er: Was weinst Du? GOTT forget vor die Seinen.
Indessen fasse dich / nimh dich der Kinder an/
So hast du, was GOTT will, und ich begehret / gethan.

Das ganze werthe Stifft sey Dir mein GOTT befohlen.
Ich weiß, du wirst mich heut noch in den Himmel holen/
So schliess er denn sein saufft in Jesu Rahmen ein,
Die Seele will bey GOTT, der Leib im Grabe seyn.

Getreuer Simeon, so schlasse denn mit Frieden,
Du schauft mit Hiob nun den Göel ohn ermüden,
Du warst wie Stephanus voll Glauben in der Zeit/
Mit Paulo zieret Dich die Cron der Herrlichkeit.

Betrübte allerseits die wollen sich doch fassen,
Und denden, daß Sie GOTT deßwegen nicht verlassen.
Ich selbstn äße mir in Erz und Marmor ein
Des Mäcenatis Trost: Nun GOTT wird Vater seyn.



Schuldiges Andencken,
 Bey der
Gedächtnis= Predigt,
 Des weyland
 Hoch Ehrwürdigen, in Gott Andächtigen, und
 Hochgelahrten Herrn,

**Herr. Gottlieb
 Schneiders,**

resch. Consistorial- Assessoris, Stifts-
 s, und des Gymnasii Inspectoris,
 Welche

den 26. Julii 1728. erfolgten seeligen Ableben

Den 22. Augusti

gehalten wurde,

Wolte

ergebenste Pflicht gegen den im Leben

ernstlichst Beliebesten

zu beobachten und bezeigen

Christian Oertel,

Choral. & Inform.



MENSEBUND

gedruckt mit Gottfränkischen Schriften.



Kapsel 78 N 14 [63]

AK

